

Benzingespräch



Johannes Hübner ist Profi, wenn es um Modellhistorie geht. Hier (re.) am BMW 700 Cabrio vor Schloss Schwetzingen bei der Classic Gala

„S ie sind schuld daran, dass der Klimawandel so schnell fortschreitet...“, so beschimpfte kürzlich eine Frau den Fahrer eines Oldtimers in Berlins Mitte. Vielleicht haben es einige Leser auch schon erlebt: böse Bemerkungen und Beleidigungen, nur, weil man in einem Oldie unterwegs ist – das Auto wird generell infrage gestellt, Klima-Aktivisten treten für Fahrverbote ein. Doch neben radikalen Forderungen gibt es in unserem Land Millionen

Religion gemacht haben und sich allen Vernunftargumenten verschließen.

AUTO CLASSIC: Warum werden ausgerechnet seltene Klassiker angefeindet?

JH: Es geht um eine Art Verteufelung aller Ererbschaften der letzten beiden Generationen, insbesondere um den CO₂-Ausstoß von Autos. Viele Aktivisten, die Grünen und das deutsche Umweltbundesamt behaupten, dass

riert, dass der für unser Überleben wichtige Treibhauseffekt bei einer globalen Jahres-Mitteltemperatur von 15 Grad am wirksamsten ist und wir mit 14,8 Grad noch unter dem Idealwert liegen. Das ist aktuelles Schulbuchwissen.

AUTO CLASSIC: Was sollten oder könnten wir für das Ansehen des Oldtimer-Hobbys tun?

JH: Es hängt von der Klassik-Szene selbst ab: Sie muss deutlich machen, dass schon 30 Jahre

„Oldtimer sind ökologisch vorbildlich“

Johannes Hübner, „Auto-Doktor“ bei Hitradio FFH und Mitglied der Commission Historique International des Weltverbandes FIA, fürchtet, dass immer mehr Klima-Aktivisten klassische Fahrzeuge zu Unrecht kritisieren könnten

Text: Renate Freiling • Fotos: Georg Kludsky/privat

Menschen, die sich über den Anblick eines Oldtimers auf der Straße freuen. Wie ist es um die Akzeptanz für Klassiker bestellt? Über die Zukunft sprachen wir mit Johannes Hübner.

AUTO CLASSIC: Herr Hübner, bleiben Oldtimer weiterhin Sympathieträger?

JH: Derzeit werden klassische Fahrzeuge mehrheitlich positiv gesehen, selbst die „Millenials“ wollen VW-Bus, Schwalbe und Käfer. Aber ich befürchte, dass Klima-Aktivisten Vorurteile formulieren könnten, ohne sich vorher richtig zu informieren, sonst gäbe es solche Beschimpfungen wohl kaum. Das ist sehr bedenklich, weil ausgerechnet sehr gut ausgebildete Menschen den Kampf gegen Klimawandel zu ihrer neuen

der Straßenverkehr für 12 Prozent der klimaschädlichen Gase verantwortlich ist. Selbst wenn das zuträfe, hätte das ausschließlich Auswirkungen auf das eine Prozent der Gase, das nicht in den 77 Prozent Stickstoff und 22 Prozent Sauerstoff der Atmosphäre enthalten ist.

AUTO CLASSIC: Was bedeutet das?

JH: In diesem einen Prozent der Atmosphäre sind rund 50 Prozent Wasserdampf sowie die Restgase CO₂, NO_x, Ozon und andere enthalten. Wenn der Straßenverkehr heute weltweit komplett eingestellt werden würde, könnte dies an der atmosphärischen Zusammensetzung nur 0,06 Prozent ändern – das kann und wird den Klimawandel nicht aufhalten. Und es wird igno-

alte Autos zwei ganze Produktionszyklen vermieden haben, dass sie mit maximal einem Prozent an den Jahresfahrleistungen im Umwelteinfluss unter jeglicher messbarer Nachweisgrenze liegen und dass die angebliche Oldtimerschwemme nicht kommt. Schlicht, weil nach 1985 gebaute Autos mehrheitlich erst wegverkauft und dann verschrottet werden.

Wir dürfen nicht anfangen, Freizeitaktivitäten wie das Oldtimer-Hobby mit gesellschaftlicher Wertschätzung und Daseinsberechtigung gegen eine Umwelteinwirkung aufzurechnen, die weder zu beweisen noch realistisch ist. Insofern ist der Oldtimer sogar vorbildlich: Er ist das gelebte Bekenntnis zur Entschleunigung, und damit eine Bereicherung unserer Lebensqualität.